



## **Sicherheit in Städten und Gemeinden**

**Die Keimzelle des Miteinanders und des Vertrauens ist die Familie. Hier ist der Ort, wo man sich normalerweise geborgen fühlt, wo man angstfrei leben und sich bewegen kann, wo gemeinsam gelacht, geweint, sich geärgert und auch getrauert werden kann. Hier ist man zu Hause.**

Familien leben in Städten und Gemeinden, in Dörfern und Wohnquartieren. Jede Familie, aber auch jeder Einzelne, ist auf ein funktionierendes Umfeld, auf eine gute Infrastruktur, auf ein organisiertes Gemeinwesen, auf bezahlbaren Wohnraum, auf Kinderbetreuung, Bildung und Pflege, auf Nahversorgung, gute Arbeit und auf Sicherheit angewiesen. Hier fühlt man sich zu Hause, hier ist es lebens-

Ort in den kleineren Gemeinden. Die Polizei kann das aber schon jetzt nicht mehr flächendeckend machen, dafür sind die Aufgaben zu vielfältig und die Anzahl der Polizeibeschäftigten zu gering. Es wird an allen Ecken und Enden der Decke gezogen, die schon seit Jahren viel zu kurz ist. Anstatt über den möglichen Einsatz der Bundeswehr zu schwadronieren, muss die Polizei wieder gestärkt und die objektive und subjektive Sicherheit für alle verbessert werden.

Das Gefühl der Sicherheit ist gesunken, die letzten Wochen und Monate haben bei vielen ein Bild der Unsicherheit entstehen lassen. Wie sagt man landläufig: „Die Einschläge kommen näher“, auch aufgrund der Berichterstattung in den Medien. Die Menschen in den kleinen Gemeinden haben das gleiche Gefühl, auch dort wird eingebrochen, der Einzeltrick angewandt, es geschieht Gewalt und es passieren Unfälle.

Die GdP fordert schon seit langer Zeit, die Sicherheit in Städten und Gemeinden zu verbessern. Vor der Kommunalwahl 2011 hat sie allen politischen Parteien in unserem Bundesland dazu ein Positionspapier übersandt. Die Bundes-GdP hat 2014 gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund ein Handlungskonzept erarbeitet und veröffentlicht. In diesen Papieren ist manifestiert, was getan werden muss, damit jeder Einzelne und die Familien sich in ihrem Wohn- und Lebensbereich sicherer fühlen. Auch der DGB Niedersachsen hat unter der Beteiligung der GdP ein Kommunalwahlflyer entwickelt, in dem es neben den wichtigen Punkten wie Wirtschaft und Bildung auch um das Thema Sicherheit geht. Dort kann man nachlesen, dass Kommunen sichere Lebensräume schaffen müssen. Man muss das halt nur lesen und dann natürlich auch angehen, wenn man die Menschen nicht an Nepper, Schlepper, Bauernfänger verlieren will.



**Broschüre des DGB: „Kommunen der Zukunft wählen! Stark, sozial, solidarisch!“**

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich vor Ort, ob in Sportvereinen, Verbänden und Organisationen, davor kann man nur den Hut ziehen. Ebenso engagieren sich Menschen auch in Gemeinde-, Stadt- oder Landkreisparrlamenten. Darunter sind, ebenso wie bei den Vereinen und anderen Organisationen, auch etliche Polizeibeschäftigte, die sich dieses Jahr zur Wahl stellen, um ihre Kompetenz in die politische Waagschale zu werfen. Die GdP unterstützt dieses herausragende Engagement und hofft, dass viele gewählt werden, um das wichtige Thema Sicherheit sachlich, konstruktiv und diskriminierungsfrei in den vielen Gremien einzubringen.

Die GdP Niedersachsen ruft alle Polizeibeschäftigten auf, am 11. September 2016 wählen zu gehen und einer starken, sozialen, solidarischen und sicheren Kommune seine Stimme zu geben. Nur wer wählt, bestimmt mit, wie unser Gemeinwesen gestaltet wird.

**Dietmar Schilff,  
GdP-Landesvorsitzender**



**Dietmar Schilff, Landesvorsitzender der GdP Niedersachsen** Foto: GdP

wert, hier will man sich auch sicher fühlen.

Die Menschen in der Polizei sind die Experten für Sicherheit. Sie sorgen für Sicherheit und sie wollen dies auch weiterhin überall tun. Nicht nur in großen Städten, sondern auch, gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen, vor



## Kandidaturen zur Kommunalwahl

### Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe 11/2016 bis zum 22. September 2016.

### Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*

**Zur niedersächsischen Kommunalwahl am 11. September engagieren sich wieder zahlreiche Polizeibeschäftigte, die auch für die GdP aktiv sind. Das LandesJournal hat darum im Vorfeld dieses Beitrages bei den GdP-Gliederungen abgefragt, welche Kolleginnen und Kollegen bereit wären, ihre Kandidaturen in Gemeinden, Städten und Landkreisen hier kurz auflisten zu lassen. Die folgende Aufzählung ist darum sicher nicht abschließend, soll aber exemplarisch die kommunalpolitischen Engagements zeigen.**

Im Landkreis Schaumburg stellt sich beispielsweise **Heike Donath** aus Bückeburg für die CDU zur Wahl. Einerseits wurde sie auf die Liste zum Kreistag gewählt, andererseits kandidiert sie für den Stadtrat. Die 38-jährige Polizeioberkommissarin arbeitet im KED des PK Bückeburg. In die Kommunalpolitik ist sie gekommen, weil sie mitreden und mitentscheiden möchte, anstatt sich zu Hause im stillen Kämmerlein über „die Politik“ zu ärgern, berichtet sie. Ihr liegen neben einer transparenten und nachvollziehbaren Politik im Allgemeinen vor allem die Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder am Herzen. „Wenn ich gewählt werde, werde ich mich engagiert für die berechtigten Interessen aller Bückeburger einsetzen“, sagt sie.

**Antje Schulz** aus Lengede im Landkreis Peine ist Mitglied der SPD und kandidiert in ihrer Heimatgemeinde für den Rat sowie für den Kreistag. Sie arbeitet als Polizeiverwaltungsbeamtin im Dezernat 21.2 der PD Braunschweig. Zur Kommunalpolitik ist sie gekommen, weil sie die Schul- und Bildungspolitik in der Gemeinde Lengede schätzt und diese tatkräftig unterstützen wollte. „Zum Beispiel hat eine Elterninitiative, deren Mitglied ich auch war, erreicht, dass 2010 die zweite IGS im Landkreis Peine in Lengede gegründet wurde. Ich bin zudem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und kann so in gewisser Weise auf die Ausrüstung einwirken. Ich

möchte in mehreren Bereichen nicht immer nur reden, sondern Einfluss nehmen“, erläutert die 47-Jährige.

Ein weiterer Kollege, der sich zur Wahl stellt, ist der Kollege **Andreas Bonk** aus Cloppenburg. Er kandidiert für die SPD auf Listenplatz 2, um in den dortigen Kreistag gewählt zu werden. **Christopher Finck** und **Angelo Alter** bewerben sich auf zwei Spitzenplätze für die SPD um den Einzug in den Rat der Landeshauptstadt Hannover. Der Goslarer **Sascha Göritz** ist Mitglied der SPD und steht in der Stadt Goslar ebenso zur Wahl wie für den dortigen Kreistag. **Erwin Jark** ist kein Mitglied der Sozialdemokratischen, kandidiert jedoch auf den Listen der SPD für den Gemeinderat seines Wohnortes Hechtshausen und den Samtgemeinderat Hemmoor (Landkreis Cuxhaven). **Peter Katzwinkel** (SPD) kandidiert als Ortsbürgermeister in Gimte (Ortsteil von Hann. Münden) und für den Rat der südniedersächsischen Stadt. Im emsländischen Sögel stellt sich **Frank Klaß** für die SPD zur Wahl des Gemeinde- und Samtgemeinderates in seiner Heimatstadt. SPD-Mitglied **Jörg Kremer** hat sich für eine Kandidatur zum Ortsrat Salzgitter-Nord sowie zum dortigen Stadtrat aufstellen lassen. Der Kollege **Detlef Kolde** aus Essen/Oldbg. kandidiert für das dortige Bürgermeisteramt, für den Gemeinderat und den Kreistag des Landkreises Cloppenburg. **Horst Mauritschat** (SPD) steht für den Gemeinderat Stadland in seinem Heimatkreis Wesermarsch zur Wahl. **Alexander Saade** aus Osterode schließlich tritt für die SPD an, um in den dortigen Stadtrat und den Kreistag gewählt zu werden.

Ebenfalls für die SPD kandidiert **Manuel Skokalski**. Er ist Spitzenkandidat für Groß Twülpsted und zugleich Kandidat für die Samtgemeinde Velpke im Landkreis Helmstedt. **CH**



**Antje Schulz kandidiert für die SPD in Lengede. Fotos: privat**



**Heike Donath möchte für die CDU in den Stadtrat von Bückeburg.**

**GEMEINSAM STARK**  
für deine Zukunft!

[www.gdp.de/niedersachsen](http://www.gdp.de/niedersachsen)

DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe



Niedersachsen

Berckhusenstraße 133 a,  
30625 Hannover  
Telefon (05 11) 5 30 37-0,  
Fax 5 30 37-50  
Internet: [www.gdpniedersachsen.de](http://www.gdpniedersachsen.de)  
E-Mail: [gdp-niedersachsen@gdp.de](mailto:gdp-niedersachsen@gdp.de)

### Redaktion:

Christopher Finck  
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur  
des Landesjournals)  
Berckhusenstraße 133 a,  
30625 Hannover  
Telefon (05 11) 5 30 37-0  
Telefax (05 11) 5 30 37-50  
E-Mails an:  
[redaktion@gdpniedersachsen.de](mailto:redaktion@gdpniedersachsen.de)  
[leserbrief@gdpniedersachsen.de](mailto:leserbrief@gdpniedersachsen.de)

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38  
vom 1. Januar 2016  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

### Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Telefon (0 28 31) 396-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454



## GESPRÄCHE ZUM HAUSHALT 2017/2018

**Fraktionen sind am Zug**

**Während andere in der Polizei die Polizeiarbeit schlechtdreden, vage Verschwörungstheorien befördern oder sich öffentlich zu laufenden internen Ermittlungsverfahren äußern, versucht die GdP weiterhin durch konstruktive Gespräche mit der Politik für die Polizei sowie für die Beschäftigten Verbesserungen herauszuholen.**

Die Landesregierung hat am 19./20. Juni 2016 auf einer Klausursitzung in Hannover ihre Vorstellungen von einem Haushalt für die Jahre 2017/2018 diskutiert und ihre Planungen der Öffentlichkeit präsentiert. Wie auch in den letzten Jahren war es die GdP, die als einzige polizeiliche Interessenvertretung am dem Sonntagmittag vor dem Verhandlungsort demonstrierte, Forderungen aufstellte und dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister sowie dem Innenminister übermittelte. Die Planungen der Landesregierung wurden seitens der GdP auch gegenüber den Medien sachlich und kritisch bewertet. Da derzeit die Haushaltsberatungen im Landtag anstehen und die Fraktionen endlich Farbe zur ihren Schwerpunktsetzungen im Bereich der Inneren Sicherheit bekennen müssen, führte die GdP im August Gespräche mit den Spitzen aller Fraktionen.

Zunächst kam es am 10. August zwischen dem GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff und der SPD-Fraktionsvorsitzenden Johanne Modder zu einem intensiven Austausch über die Notwendigkeit weiterer Verbesserungen für die Polizei. Diese seien insbesondere im sozialen Bereich seit Jahren überfällig. Schilff machte deutlich, dass die Stellensituation, insbesondere im Bereich A 10 mehr als unbefriedigend und Wartezeiten von zehn Jahren und mehr sowie Zuruhesetzungen im „Einstiegsamt A 9“ völlig inakzeptabel seien. Der Landesvorsitzende der GdP betonte gegenüber der Fraktionsvorsitzenden ausdrücklich, dass die Kolleginnen und Kollegen, die 40 Jahre und länger ihren Kopf für die Innere Sicherheit hingehalten haben, es nicht verdient hätten, mit „A 9 light“ (ohne Weihnachts- und Urlaubsgeld, Eigenbeteiligung bei der Heilfürsorge u. a.)

in Pension zu gehen. Darüber hinaus müsse bei DUZ und der Heilfürsorge (Reduzierung der Eigenbeteiligung) nachgebessert werden. Perspektiven seien auch für den Tarif- und Verwaltungsbereich notwendig. Johanne Modder sagte zu, die Forderungen der GdP in die Betrachtungen der Fraktion mit einzubeziehen.

Zwei Tage später traf Dietmar Schilff sich zu Gesprächen mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Björn Thümmler und dem polizeipolitischen Sprecher Thomas Adasch. Die beiden Politiker signalisierten bei nahezu allen Forderungen der GdP Zustimmung. Aufgrund der Wichtigkeit von beamtenrechtlichen Fragen der Zukunft plädierte Thümmler für die Wiedereinführung eines permanenten Dienstrechtsausschusses im Landtag. Darüber hinaus hat die CDU eine Positionsbeschreibung zur Inneren Sicherheit erarbeitet, die seit Mitte August auf der Homepage der CDU Niedersachsen nachlesbar sei. Auf die Anmerkung des GdP-Landesvorsitzenden zur starken Belastung der polizeilichen Staatsschützer und anderen Kolleginnen und Kollegen für die Zuarbeit und Auswertung von Akten für den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss (PUA), entgegnete Thümmler, dass die Belastung nicht im Interesse der CDU liegen würde, der PUA aber notwendig und sinnvoll sei.

Am 15. August war Dietmar Schilff gemeinsam mit Martin Hellweg zum wiederholten Male bei Innenminister Boris Pistorius zu Besuch. Die Notwendigkeiten für Verbesserungen in der Polizei und für die Polizeibeschäftigten wurden im Beisein von Landespolizeipräsident Uwe Binias und Landespolizeidirektor Knut Lindenau diskutiert. Neben der weiterhin unbefriedigenden Situation im Verwaltungs- und Tarifbereich wurden seitens der GdP-Vertreter vehement weitere Notwendigkeiten für eine effektivere Polizeiarbeit und für sozialere Bedingungen für die Belegschaft dargestellt. Des Weiteren kritisierten die GdP-Vertreter Maßnahmen wie das Wiegen der RSG 8, Änderungen im neuen Polizeigesetz oder die Forderung von Bündnis 90/Die Grünen nach Abschaffung von Polizeipferden und -hunden bei geschlossenen Einsätzen. Hiervon distanzierte

sich Pistorius und sagte die Prüfung der anderen angesprochenen Themen zu. Der GdP-Landesvorsitzende machte abschließend deutlich, dass man von Prüfungen auch zu positiven Entscheidungen kommen müsse, damit die jahrelangen Unzulänglichkeiten endlich auch mal einer Klärung zugeführt werden könnten. Die derzeitige schlechte Stimmungslage, die der GdP jeden Tag aus der Basis übermittelt werde, könne nur durch gute Maßnahmen in eine positive gewandelt werden.

Am Dienstag, dem 16. August 2016, kam es zu einem Treffen zwischen Dietmar Schilff und der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Anja Piel, im Beisein der innenpolitischen Sprecherin Meta Jansen-Kusz und am Freitagnachmittag, dem 19. August 2016, fand auch noch ein Treffen zwischen Dietmar Schilff und dem Fraktionsvorsitzenden der FDP, Christian Dürr, sowie dem innenpolitischen Sprecher der FDP-Fraktion, Jan-Christoph Oetjen, statt. Da diese beiden Gesprächsrunden nach Drucklegung dieser Ausgabe erfolgten, wird darüber nachberichtet.

Was letztendlich unter dem Strich bei den anstehenden Haushaltsberatungen im Landtag herauskommt, kann jetzt noch nicht gesagt werden. Fakt ist aber, dass es die GdP war, die die Wiedereinführung der Heilfürsorge, DUZ-Verbesserungen, Stellenhebungen und Personalverstärkung (auch wenn alles noch verbesserungswürdig ist) durch dauernde Gespräche, demonstrative Aktionen und eine massive Öffentlichkeitsarbeit bereits durchgesetzt hat. Durch den weiteren Austausch und der kritischen Diskussion der GdP mit den Fraktionen wird aber unser gewerkschaftlicher Druck noch einmal erhöht. Die Innere Sicherheit ist bei den Menschen derzeit das Topthema, die Innere Sicherheit wird von Menschen in Uniform gemeinsam mit den Angestellten sowie Beamtinnen und Beamten in der Verwaltung gewährleistet, also müssen hier dringend noch mehrwertschätzende und anerkennende Maßnahmen erfolgen. Andere Länder waren und sind da schon weiter und die Wahlen auch in Niedersachsen stehen vor der Tür.

**DS/Red.**





# Katalysator des Wandels in der Polizei

Die Sicherheitsbehörden stehen vor den Herausforderungen einer sich dramatisch verändernden Sicherheitslage. Der internationale Terrorismus, die Globalisierung der Kriminalität, die digitale Vernetzung der Menschheit und die grenzüberschreitende hohe Mobilität tragen weltweite Konflikte vor jede Haustür. Dadurch hat sich auch die Arbeit der Polizei in den Bereichen Einsatzbewältigung und Kriminalitätsbekämpfung in den vergangenen Jahren stark verändert. Angesichts der Dynamik der Veränderungen stellt sich die Frage, wie diese Herausforderungen eigentlich zukünftig bewältigt werden sollen?

Die GdP hat zusammen mit der Zeitschrift „Behörden Spiegel“ im April 2016 in Hannover erstmals einen Thementag zu den polizeilichen Veränderungen durch die Digitalisierung veranstaltet (siehe GdP-Homepage). Rund 100 Teilnehmende waren gekommen, um thematische Einblicke aus verschiedenen Perspektiven zu erhalten.

In seiner Einführung zur Veranstaltung formulierte es Landespolizeidirektor Knut Lindenau so: „Wir alle, das schließe ich die polizeilichen Führungskräfte ausdrücklich mit ein, müssen uns die Bedeutung der Technologien für die polizeiliche Arbeit noch stärker ins Bewusstsein rufen – und zwar nicht erst in der Zukunft. Denn dort sind wir längst angekommen.“ Zugleich verwies er aber darauf, dass die Digitalisierung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht überrollen dürfe: „Auch wenn neue Technologien uns verändern werden, müsse der Ausgangspunkt dieser Veränderungen der Mensch bleiben.“ Damit hat der Landespolizeidirektor einen starken Akzent innerhalb der Strategie 2020 der Niedersächsischen Polizei gesetzt und deutlich gemacht: Nie zuvor war die integrative Ausrichtung der gesamten Polizei so bedeutsam wie heute.

## Intelligente Informationssteuerung

In den vergangenen Jahren hat die Kritik an der Informationssteuerung in der Polizei immer mehr zuge-

<sup>1</sup> [https://netzpolitik.org/wp-upload/LKA\\_NRW\\_Predictive\\_Policing.pdf](https://netzpolitik.org/wp-upload/LKA_NRW_Predictive_Policing.pdf), aufgerufen am 5. 7. 2016

<sup>2</sup> <https://teknologiradet.no/wp-content/uploads/sites/19/2013/08/Predictive-policing.pdf> aufgerufen am 5. 7. 2016

nommen. Die Polizei schafft es offenbar nicht mehr hinreichend, die richtigen Informationen zur richtigen Zeit an die richtigen Akteure zu steuern. Wer sich eingehender mit dem Bereich moderner Daten- und Informationsverarbeitung befasst, weiß jedoch, dass hierin ein erhebliches Spannungsfeld liegt. Häufig werden die nicht aufeinander abgestimmten Systeme in der deutschen Polizei für die Probleme des Informationsdefizits verantwortlich gemacht. Das ist jedoch nur ein Teil des Problems. Mindestens genauso problematisch ist der Umstand, dass die deutsche Polizei fast ausschließlich über Datenbanksysteme verfügt, die eine Massendatenverarbeitung nur eingeschränkt bis gar nicht zulassen.

Die Polizei steht hier quasi vor einem Paradigmenwechsel. Sie hat derzeit noch nicht die richtigen Werkzeuge für die Verarbeitung von digitalen Massendaten, die häufig die einzigen und wichtigsten Spuren darstellen. Paralleles Rechnen in sogenannten Rechenclustern, neue Datenbanktechnologien und insbesondere neue Datenanalysetools sind nötig, um diese, das bisherige Analyseverständnis zu überdenken. Nur mit Analysespezialisten kann der Bereich der forensischen Datenanalyse gestärkt werden. Bei der Verarbeitung von Daten wird die Polizei insgesamt

insgesamt neue Wege gehen müssen, damit wesentliche Informationen künftig überhaupt noch zeitgerecht verfügbar sind.

Die zweite wichtige Maßnahme ist die bessere Vernetzung innerhalb der Polizei, damit Inhalte schneller und sicherer geteilt werden können.



Die Polizei im digitalen Wandel

Foto: CF

## Vernetzte Mitarbeiter

Die zweite wichtige Maßnahme ist die bessere Vernetzung innerhalb der Polizei, damit Inhalte schneller und sicherer geteilt werden können.



**DIGITALISIERUNG**

Um die dienstlichen Netzwerke der Mitarbeiter dynamischer zu gestalten, muss in neue technische Werkzeuge investiert werden. Dazu gehören Funktionalitäten wie „Messenger“ oder „Posts“ vergleichbar der Twitter-Funktionalität, aber auch Profile vergleichbar der Berufsnetzwerke und eben auch Funktionalitäten des sogenannten fließenden Wissens wie Medienserver, Wikis oder Lernplattformen wie StudIP. Außerdem sind kollaborative Werkzeuge wie Webinar- und Konferenzsoftware, gemeinsame Bearbeitungsservices (Note Services) oder Programmierplattformen in die Überlegungen und Planungen einzubeziehen.

Diese Überlegungen stellen eine große Herausforderung für die Polizei bisheriger Prägung dar und zwar nicht nur technisch, sondern auch organisatorisch und kulturell. So muss z. B. der noch immer ausgeprägte „Expertenmodus“ zugunsten einer „wissensteilenden Organisation“ zurücktreten. Das bedeutet: „Wissen teilen“ wird zur Normalität und „Wissen bunkern“ zur Ausnahme.

**Neuer digitaler Service**

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Entwicklung neuer digitaler Services für die Polizei. Ziel ist es, Menschen, Prozesse, Arbeitswerkzeuge und das notwendige Wissen unter Nutzung moderner Technologien zusammenzuführen.

Ein Beispiel ist die Entwicklung einer interaktiven Geschäftsprozessanwendung mit dem Arbeitstitel „Cyberguide“, mit dem zukünftig die Anzeigenaufnahme von Delikten der Cyberkriminalität verbessert werden soll. In einem ersten Schritt geht es darum, über einen Frage-Antwort-Prozess zu einer richtigen Sachverhaltseinordnung zu gelangen. In der Folge bietet der Cyberguide auch eine quasi intelligente Hilfestellung: Mittels einer analytischen Prüfung sollen Hinweise zu den richtigen Sofortmaßnahmen oder auf die Zuständigkeit bzw. das Vorliegen von Sammelverfahren gegeben werden. Darüber hinaus sollen für die polizeilichen Anwender Tipps und Hinweise zu Ermittlungserfahrungen sowie für den Geschädigten

Hinweise zum weiteren Verfahren sowie Präventionstipps gegeben werden. In der weiteren Entwicklung kann man sich leicht vorstellen, dass die hier erarbeiteten verbesserten Prozesse auch im Rahmen der Onlinewache Verwendung finden können.

Bei der Entwicklung der künftigen Serviceanwendungen geht es also zum einen um Verbesserungen durch Automatisierung administrativer Arbeitsanteile und zum anderen um die Gestaltung einer optimierten Schnittstelle zwischen Mensch und Computer bei den oftmals wissensintensiven Anteilen im Arbeitsprozess.

Die hierzu notwendigen Verfahren und Technologien müssen zunächst sorgfältig erprobt werden. Dann allerdings ist der Weg für vergleichbare Anwendungen bei einer Vielzahl von polizeilichen Arbeitsprozessen vorstellbar, z. B. bei der Verkehrsunfallaufnahme, der Tatortaufnahme, bei Kontrollen usw.

**Technische Abteilungen unter Druck**

Bedingt durch diese hohe Dynamik stehen auch die technischen Abteilungen insgesamt vor grundlegenden Herausforderungen. Denn ohne die polizeilichen IT-Dienstleister sind weder im laufenden Betrieb noch hinsichtlich der angesprochenen Weiterentwicklungen Verbesserungen möglich.

Aktuelle niedersächsische Herausforderungen wie die Projekte „Polizeiclient“, Leitstellentechnik, VoIP-Telefonie sowie die Planungen und Maßnahmen zur Einführung mobiler Endgeräte in der Polizei beschäftigen die IT-Abteilung bereits intensiv. Dazu kommen die technischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der (Tele-) Kommunikationsüberwachung, das „Informationsmodell Polizei“ oder auch X-Polizei, der Polizeiliche Informations- und Auswerteverbund PIAV sowie diverse weitere Ansinnen über spezifische IT-Anforderungen aus der polizeilichen Gremienarbeit. Die Herausforderungen für die technischen Dienstleister dürften damit die aktuell umfassendsten und komplexesten aller Organisationsteile sein.

**Fazit**

1. Die Neuausrichtung der polizeilichen Datenanalyse, die Schaffung neuer polizeilicher „Social-Network-Funktionen“ sowie die flächendeckende Einführung mobiler Endgeräte sind notwendige Voraussetzungen, um die richtigen Informationen zur richtigen Zeit an die richtigen Akteure zu bringen.
2. Die Folgen der Digitalisierung in der Wirtschaft und Gesellschaft haben in der Strategie 2020 der Niedersächsischen Polizei ihren Niederschlag gefunden. Erste Schritte wurden mit der Entwicklung der mobilen Vorgangsbearbeitung eingeleitet. Dies ist jedoch erst der Beginn einer stetig fortschreitenden Automatisierung von Abläufen sowie der Integration prozessbezogener Polizeianwendungen (Polizei-Apps), mit denen das polizeiliche Handlungswissen in das digitale Zeitalter überführt wird.
3. Für die im Rahmen der Digitalisierung erforderliche Erneuerung ist es notwendig, künftig mehr Geld für personelle und materielle Ressourcen einzuplanen. Moderne Polizeiarbeit wird an der Mensch-Computer-Schnittstelle derzeit neu definiert.

Die Digitalisierung allein wird allerdings keine bessere Polizeiarbeit hervorbringen. Dies können nur alle Polizeibeschäftigten selbst. Die neuen technischen Möglichkeiten verändern jedoch die Art und Weise, wie die Polizei in Zukunft erfolgreich arbeitet. Um neue digitale Projekte zum Erfolg zu bringen, bedarf es allerdings auch einer neuen Projektkultur: Viele der anstehenden komplexen Vorhaben erfordern ein agiles und iteratives Vorgehen. Zusätzliche (IT-)Spezialisten müssen zusammen mit den bereits vorhandenen polizeilichen IT-Experten in einem neuen „kollaborativen Miteinander“ unmittelbar mit Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen zusammenwirken, um schnelle, richtige und alltagstaugliche Produkte für die Polizeiarbeit zu entwickeln.

**Oliver Stock**



Anzeige



ab  
€ 5.495

# Neuseeland – auf den Spuren der Hobbits

23. Oktober bis 10. November 2017

## GdP-Sondergruppenreise

Es gibt viele Gründe, Neuseeland zu bereisen! Atemberaubende Landschaften wie das Fjordland und das alpine Hochgebirge. Eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Die faszinierende Kultur der Maori.

### Preis pro Person

im Doppelzimmer ab 5.495,- €  
EZ-Zuschlag 1.030,- €

### Optionale Leistungen ohne Reiseleitung

(keine Mindestteilnehmerzahl)

Dart River Jetboat Safari (8. Tag) 150,- €  
Hangi & Concert (14. Tag) 85,- €

### Badeverlängerung Bali im Mercure Resort Sanur

p. P. im Doppelzimmer ab 865,- €  
EZ-Zuschlag 345,- €

### Reiseverlauf

- 1. Tag Zug zum Flug zum Flughafen Frankfurt, Flug nach Singapur
- 2. Tag Singapur
- 3. Tag Singapur – Christchurch
- 4. bis 8. Tag Christchurch – Dunedin – Te Anau – Milford Sound – Queenstown
- 9. bis 10. Tag Queenstown – Fox Gletscher – Greymouth
- 11. bis 17. Tag Nelson – Wellington – Rotorua – Auckland
- 18. Tag Heimreise oder Badeverlängerung Bali im Mercure Resort Sanur

### Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug 2. Klasse
- Flüge mit Singapore Airlines von Frankfurt über Singapur (Stopover) nach Christchurch und zurück von Auckland über Singapur nach Frankfurt in der Economy-Class
- Luftverkehrssteuern, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie aktuelle Kerosinzuschläge
- 15 Übernachtungen in Mittelklassehotels
- 15 x Frühstück, 1 x Mittagessen, 1 x Abendessen
- Transfers, Besichtigungen und Überlandfahrten in Neuseeland
- Komplettes Besichtigungsprogramm laut Reiseverlauf
- Eintrittsgelder und Nationalparkgebühren (ca. 590 € p.P.)
- Deutsch sprechende Reiseleitung in Singapur
- Örtlicher, Deutsch sprechender Guide plus Englisch sprechender Fahrer
- Umfangreiche Gebeco-Reiseinformationen
- Ausgewählte Reiseliteratur
- GdP-Reisebegleitung

### Badeverlängerung Bali

- Flüge mit Singapore Airlines von Singapur nach Bali und zurück in der Economy-Class
- Aktuelle Kerosinzuschläge, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren
- 5 Übernachtungen im Mercure Resort Sanur
- 5 x Frühstück
- Transfers Flughafen – Hotel – Flughafen

### Nicht inkludierte Leistungen

- Persönliche Ausgaben und Trinkgelder
- Versicherungen
- Nicht aufgeführte Mahlzeiten und Getränke zu den Mahlzeiten



Weitere Informationen und Anmeldungen

**GdP-Touristik**  
Berckhusenstraße 133 a  
30625 Hannover

Tel. 05 11 - 53 03 810  
Fax 05 11 - 53 03 850

service@gdpservice.de

[www.gdpservice.de](http://www.gdpservice.de)

### Hinweis:

Es gelten Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH & Co. KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel. Mindestteilnehmerzahl für die Gruppenreise: 20 Personen. Badeverlängerung Bali: 2 Personen. Reiseverlauf gilt vorbehaltlich Verfügbarkeit. Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten

Fotos: Gebeco • Veranstalter: Gebeco GmbH & Co. KG • Es gelten die Gebeco-Reisebedingungen und Hinweise



**LANDESVORSTANDSSITZUNG****Die Organisation ächzt und keucht**

**Unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse in Würzburg, München und Ansbach tagte der GdP-Landesvorstand. Über die Konsequenzen für die niedersächsische Polizei referierte u. a. der Referatsleiter für Kriminalitätsbekämpfung im Innenministerium, Axel Brockmann.**

Zur zweiten diesjährigen Sitzung traf sich der GdP-Landesvorstand am 11. August in Hannover. Erstmals mit von der Partie war Thore Tippe, der als Jurist die Rechtsberatung innerhalb der Geschäftsstelle der GdP verstärken wird.

Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Dietmar Schilff folgte ein aktueller Situationsbericht. Demnach gewinnt das Thema Sicherheit bei den Bürgern an zunehmender Bedeutung, einhergehend mit höheren Anforderungen an die gesamte Organisation. Schilff verdeutlichte, dass die Polizei weiter gestärkt werden müsse und die GdP sich entschie-

den für Verbesserungen aller Polizeibeschäftigten einsetzen werde. Zugleich konstatierte er die hohen Belastungen für die Polizei als Folge des Parlamentarischen Untersuchungsausschuss im Niedersächsischen Landtag.

Im Anschluss referierte der Direktor der Polizei, Axel Brockmann, aus dem Innenministerium über die veränderte Sicherheitslage im Land und stellte die besonderen polizeilichen Herausforderungen im Kontext der islamistischen Bedrohungslage dar. Seit den Terroranschlägen von Paris im November 2015 habe das Innenressort mehr als 3,7 Millionen Euro in verbesserte Ausstattung wie beispielsweise Schutzhelme, zusätzlichen Schutzwesten der Klasse IV oder Leuchtpunktvisiere für die MP5 investiert. Planungen zur landesweiten Einführung einer Alarmierungssoftware oder die Waffentragepflicht von uniformierten Polizeibeschäftigten außerhalb des Dienstes werden derzeit im In-

nenministerium als Folge der jüngsten Anschläge ebenfalls diskutiert.

Darüber hinaus beklagte Brockmann die wachsende Zahl an Gewaltdelikten gegenüber Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten.

Der Tagesordnung folgend wurde Kevin Komolka als Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand kooptiert, um diesen nach dem Rücktritt von Klaus Dierker wieder zu kompletieren.

Es folgten intensive Diskussionen zur Wiedereinführung der Heilfürsorge und der noch unklaren Wechsel- bzw. Übergangsbedingungen. Zum Schluss der Landesvorstandssitzung wurde auf 2017 geblickt: Neben den drei Personengruppenkonferenzen (JUNGE GRUPPE, Senioren- und Frauengruppe) und dem Landesdelegiertentag im November finden im Frühjahr wieder Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst der Länder statt.

**Red.**

**5. BOS-SPORTFEST DER KG BRAUNSCHWEIG****Sport für einen guten Zweck**

**Vorletzter Ferientag der Sommerferien am 2. August 2016 im Sportpark „Schwarzer Berg“ im Braunschweiger Norden: Knapp 100 Kolleginnen und Kollegen sind der Einladung zum Sportfest der GdP-Kreisgruppe Braunschweig für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in und um Braunschweig gefolgt.**

zAuf dem Fußballkleinfeld kämpften so fünf Mannschaften, jeder gegen jeden, ehrgeizig und spannungsgeladen um jedes Tor. In zehn Spielpaarungen konnten 33 Tore erzielt werden. Als Sieger ging die ZKI Braunschweig, gefolgt von der PI Goslar und dem PK Mitte vom Platz.

Ähnliches zeichnete sich bei den Beachvolleyballmannschaften ab. Hier hatten sich im Vorfeld angemeldete Mannschaften kurzfristig, einsatzbedingt wieder abgemeldet.

Unter der Spielleitung von Matthias Langemann erfolgte die Aufstellung der Spielpaarungen der vier Mannschaften. In teilweise humorvollen Ballwechsellern wurden die Platzierungen ausgespielt. Erstmals dabei war eine Mannschaft der Personalräte in der PD Braunschweig unter der Leitung der Vorsitzenden des Bezirkspersonalra-

tes, Angelika Kunert, und des Vorsitzenden der Bezirksgruppe Braunschweig, Jörg Kremer. Das PK Süd verteidigte im Finale den 1. Platz vor dem PK Salzgitter-Bad und dem PK Mitte.

Bei der dritten angebotenen Sportart Tennis meldeten sich erfreulicherweise acht Einzelspieler an. Den Sieg holte hier der Kollege Sascha Klingenberg.

Nach den ersten Runden auf den Spielfeldern hörte, wie von allen gewünscht, der Nieselregen auf.

Alle Kolleginnen und Kollegen waren im Laufe des Tages aktiv und ehrgeizig in ihrer Sportart unterwegs. „Fair geht vor“ stand dabei immer im Vordergrund. Dafür gab es für das Organisationsteam vom Sportverein „Schwarzer Berg“ am Getränkestand und Grill mehr zu tun. Ebenfalls fleißig am „Plattenteller“ war DJ Axel, der den Tag wie immer mit flotten Hits untermalte.

**Rainer Holze**



**Auch mit Hochsprung können Tore vermieden werden.**  
**Foto: Rainer Holze**





## Termincheck

### Mitgliederversammlung KG Braunschweig am 8. September

Hiermit laden wir herzlich alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 8. September 2016 um 17 Uhr in den blauen Salon der Friedrich-Voigtländer-Straße 41, Braunschweig, ein. Im Anschluss an den offiziellen Teil wird ein Imbiss gereicht. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Traditionell findet im Vorfeld der Versammlung die Ehrung der diesjährigen Jubilare statt, zu der persönlich eingeladen wird.

**Rainer Holze, Vorsitzender**

### Die KG Osnabrück lädt am 26. September zur JHV ein

Die GdP-Kreisgruppe Osnabrück lädt zu ihrer Jahreshauptversammlung am 26. September 2016 ab 16.30 Uhr in das Restaurant der Landkreisverwaltung Osnabrück am Schölerberg ein.

Alle Kreisgruppenmitglieder sind herzlich eingeladen. Wie immer wird es im Anschluss etwas für das leibliche Wohl geben. Um Anmeldung wird gebeten. Gerne telefonisch bei Ralf Vosgröne (Tel.: 05 41/3 27-26 08) oder bei mir (Tel.: 05 41/3 27-26 09) oder per E-Mail an [gdp.kg.os@gmail.com](mailto:gdp.kg.os@gmail.com).

**Oliver Kemme**

### Sommerfest der KG Lüneburg am 8. September

Die KG Lüneburg lädt am Donnerstag, dem 8. September 2016, ab 16 Uhr zum sommerlichen Grillen in die Marinekameradschaft (hinter der Feuerwehr) ein. Wir bieten euch ein vielseitiges Grillbüfett an. Mitglieder zahlen nur 5 Euro, Nichtmitglieder 12,50 Euro. Anmeldung bitte bis zum 30. August an Martina Alexander (0 41 31/83 06-13 24 oder per E-Mail).

**Hauke Papenberg**

### Jahreshauptversammlung der KG Aurich am 29. September

Am Donnerstag, 29. September 2016, findet ab 17 Uhr die Jahreshauptversammlung der KG Aurich in der Gaststätte „Zum Sandkrug“, Egeler Str. 176, 26605 Aurich, OT Wiesens, statt. Im Rahmen dieser Jahreshauptversammlung finden die Vorstandswahlen statt und es werden langjährige Mitglieder geehrt.

Als Gastredner wird ein Vertreter des Bezirksvorstandes zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Im Anschluss lädt der Vorstand alle Mitglieder zu einem Abendessen im Saal ein. Um verbindliche Anmeldung wird bis zum 22. September unter 0 49 41/6 06-3 48 oder 01 71/8 35 67 73 gebeten.

**Christoff Leerhoff**



### Landesseniorengruppe Seminarprogramm für den 25./26. Oktober 2016 in Visselhövede

#### 1. Tag

10 bis 10.30 Uhr

Begrüßung, Seminarablauf, Vorstellungsrunde, Erwartungen mit Erwin Jark (Seminarleiter)

10.30 bis 12.30 Uhr

Flüchtlings-situation und Arbeitsmarktentwicklung  
Referent: Sebastian Meise, DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt

12.30 bis 14 Uhr Mittagspause

14 bis 16 Uhr

Gesundheitliche Vorsorge bezüglich Ernährung und Rücken  
Referentin: Anja Gander, Gesundheit/Sport PD Braunschweig

16.15 bis 18 Uhr

Aktivprogramm für Senioren (APS);  
Referent: Erwin Jark

#### 2. Tag

9 bis 10.15 Uhr

Gewerkschaftlicher Situationsbericht, vorgetragen durch Jörg Mildahn (stellv. Landesvorsitzender)

10.15 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 bis 12.30 Uhr

„Ob ich alt bin oder nicht, entscheide immer noch ich!“

Referent: Pastor Axel Kullik, Polizeiseelsorger PD Oldenburg und Region Ostfriesland

12.30 bis 14 Uhr Mittagspause

14 bis 15 Uhr

Informationen aus der Landesseniorenarbeit mit Erwin Jark

#### Anmeldungen:

Das Seminar für Seniorinnen und Senioren findet vom 25. bis 26. Oktober 2016 im Jeddinger Hof in Visselhövede statt.

Die Meldungen erfolgen bitte per E-Mail an die GdP-Landesgeschäftsstelle: [gdp-niedersachsen@gdp.de](mailto:gdp-niedersachsen@gdp.de). **Anmeldeschluss ist der 15. September 2016.**

## NACHRUF

### KG Hameln-Pyrmont trauert um Klaus Schlenzog

Die GdP-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont trauert um Klaus Schlenzog. Er verstarb am 21. Juni 2016 im Alter von 71 Jahren. Als damals jüngster EPHK in Niedersachsen hatte er 1982 die Leitung des Polizeireviere Hameln übernommen. Nach mehr als 20 Jahren in dieser Funktion ging er 2002 als Leiter Einsatz- und Streifendienst in die Altersteilzeit. 2012 konnte die GdP ihn für 50 Jahre Mitgliedschaft ehren. „Er war immer menschlich, humorvoll und interessiert. Wir werden ihn nie vergessen und als Vorbild in unserem Herzen bewahren“, sagte der Kreisvorsitzende Ralf Hermes.

